Bryan vor 12 Jahren.

Die Frage ist heute berechtigt, ob Bryan vor zwölf Jahren recht hatte, oder unrecht. Ob er ein Nachbeter Roosevelt's ist, oder ob Roosevelt seine Aufsehen erregenden Ideen von Bryan hat.

Der Tarif.

Bryan in 1900.

„Die Tarifgesetze sollten so amendiert werden, daß alle Trustprodukte auf die Freiliste gesetzt werden, um das Bestehen der Monopole unter dem Deckmantel des Schutzes zu verhindern."

Roosevelt in 1908.

„Ich befürworte die Herabsetzung des Tarifs auf Gegenstände, die mit den Trustprodukten konkurrieren."

Einkommensteuer.

Bryan in 1896.

„Ich glaube, daß die Einkommensteuer eine Methode ist, die Ausgaben für die Regierung zu bestreiten."

Roosevelt in 1907.

„Ich möchte nochmals auf die Notwendigkeit aufmerksam machen, die Einkommen großer Korporationen und reicher Bürger zu besteuern."

Eisenbahnkontrolle.

Bryan in 1896.

„Wir fordern, daß die Befugnisse der zwischenstaatlichen Kommission erweitert werden, und daß den Eisenbahnen solche Beschränkungen auferlegt werden, die da Volk vor Raub und Unterdrückung schützen."

Roosevelt in 1908.

„Es ist besonders notwendig, daß ein Vertreter der Regierung Vollmachten hat, mit den großen Korporationen zu handeln, die zwischenstaatlichen Handel treiben, besonders mit großen zwischenstaatlichen Eisenbahnen."

Regierung durch Einhaltsbefehl.

Bryan in 1896.

„Wir sind gegen eine Regierung durch Einhaltsbefehl, wie unsere Unterstützung der Senatsbill, die dies verbieten soll, beweist. Dieses Gesetz hat meinen vollen Beifall."

Roosevelt in 1908.

„Ich lenke Ihre Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit eines Gesetzes in Bezug auf den Mißbrauch des Einhaltsbefehles in Verbindung mit Arbeiterprozessen."

Die Trusts.

Bryan in 1896.

„Die demokratische Partei ist gegen Trusts. Sie würde ihren Pflichten gegen das Volk nicht gerecht, wenn sie nur das moralische oder gesetzliche Recht zugeben würde, daß große Korporationen die Konkurrenz vernichten, Rivalen in den Bankrott stürzen und das Volk berauben."

Roosevelt in 1908.

„Die aufgehäuften Reichtümer der großen Korporationen und Trusts lassen es als notwendig erscheinen, daß die Regierung dieselben kontrolliert. Solche Monopole sind völlig unvereinbar mit der Freiheit und dürfen von einem freien Volke nicht geduldet werden."

Haftbarkeit der Arbeitgeber.

Bryan in 1896.

„Ich befürworte, daß wieder ein Gesetz für die Haftbarkeit der Arbeitgeber erlassen wird."

Roosevelt in 1907.

„Ich befürworte die sofortige Wiederannahme eines Gesetzes für die Haftbarkeit der Arbeitgeber."

Herr Bryan war der erste, der diese Maßnahmen befürwortete. Dies beweisen die Records. Wenn dies aber notwendige Gesetzesvorschäge sind, die selbst Roosevelt anerkennen mußte, warum nicht den Staatsmann ins Weiße Haus senden, der diese zuerst vorschlug? Warum einen Stellvertreter erwählen, der wie z. B. durch seine „Einhaltsbefehle" nur negative Resultate aufzuweisen hat.

Unsre Bankiers und die Depositoren.

Eure Familie muß eure erste Sorge sein. Wenn Ihr Geld auf die Bank bringt, so wollt Ihr sicher sein, daß Ihr es wiederbekommt. Die Staatsbehörden, Korporationen und großen Unterstützungsgesellschaften lassen sich ihre Depositen garantieren, warum nicht jeder, auch der kleine Depositor? Die Garantien der Depositen der großen Korporationen verringern die Sicherheit der Depositen der kleinen Einleger.

Wißt ihr, daß 24,000 Banken dieses Landes den Depositoren $13,000,000,000 schulden, und jeder Dollar zahlbar auf Sicht? Wißt ihr, daß nur ein Fünftel dieser Summe in Gold, Silber und Papiergeld wirklich vorhanden ist? Wird es euch da nicht klar, wie notwendig es ist, daß man Vertrauen hat zu den Banken? Wo kann aber Vertrauen sein, wo keine Garantie ist?

Die kleinen Bankiers im Lande ünd zugunsten eines Garantiegesetzes. Viele hunderte haben sich dahin ausgesprochen. In Oklahoma hat sich das System glänzend bewährt. Warum ist also Herr Taft dagegen? Die geringen Spesen, die die Banken jährlich in den Garantiefonds zu zahlen haben, sind keine Bürde. Es beträgt annähernd nur Einzehntel von einem Prozent. Dafür hätten sie aber das unbedingte Vertrauen ihrer Kunden. Der Fall kann nicht eintreten, daß die Kunden einer Bank plötzlich von einer Panik ergriffen werden und alle zu gleicher Zeit ihre Depositen zurückziehen wollen und dadurch die Bank in den Bankrott stürzen.

Herr Bryan fordert, daß die Depositen der Bürger garantiert werden.

Herr Taft sagt, daß die Depositen der Bürger nicht garantiert werden sollen.

Der Taft-Convent.

Mit 866 gegen 114 Stimmen verwarf der Konvent, der Taft nominierte, die Planke Senator La Folette, die eine Erwählung der Senatoren durch das Volk forderte.

Derselbe Konvent verwarf mit 917 gegen 63 Stimmen eine Planke, die die Ermittlung des wirklichen Wertes der Eisenbahnen forderte, um daraufhin die Raten zu regulieren. War dies nicht eine gerechte Forderung? La Folette war der Vater derselben und hat dies Gesetz in Wisconsin eingeführt. Warum wurde es verworfen?

Ferner verwarf derselbe Konvent mit 844 gegen 94 Stimmen die Planke für die Veröffentlichung der Kampagnebeiträge. Die Trustmagnaten wagen es nicht, bekannt werden zu lassen, was sie zur Erwählung Taft's beisteuern. Das würde das Volk auf ihre Absichten aufmerksam machen. Wenn Trustmagnaten beisteuern, so erwarten sie Gefälligkeiten dafür. Um ihretwillen hat man diese Planke verworfen.

Und noch eines. In seiner Oklahoma-Rede bekämpfte Taft das Referendum. Das Gesetz wird gegenwärtig durch die Gerichte geprüft, ob es konstitutionell ist oder nicht. Es geht jetzt vor das Bundesobergerucht zur Entscheidung. Vier Mitglieder dieses Gerichtshofes treten während der nächsten Administration zurück. Wenn Herr Taft erwählt wird, so wird er Männer zu deren Nachfolgern ernennen, die Gegner des Referendums sind, Männer, die in jeder Beziehung derselben Gesinnung sind, wie die regierenden Herren, nämlich freundlich den Stützen der Regierung, den Trusts, und gleichgiltig gegen die Interessen des Volkes.

Ihr Männer, überlegt es euch reiflich, für wen ihr stimmt!

Eßkessel ist leer.

Nicht länger mehr vermag die republikanische Partei sich zu brüsten, daß unter ihrer Herrschaft eine Panik und schlechte Zeiten nicht möglich seien. Der Fabrikarbeiter glaubt ihr nicht mehr, wenn ihre besoldeten Anwälte ihm einreden wollen, nur unter ihrer Herrschaft sei sein Eßkessel gefüllt. Nichts, absolut nichts als die imperialistische, autokratische Tendenz der Bundesregierung, die die Geldaristokratie duldete und großzog, vermochte den Wohlstand, der dem Lande durch den Fleiß seiner Bewohner und durch die Freigebigkeit der Natur erstanden war, muthwillig zu zerstören. Und da sollen wir seinem Nachfolger vertrauen, daß es besser werden wird? Ihm, der sich täglich feierlichst verpflichtet, getreulich in den Fußtapfen des Herrn Roosevelt, seines Schutzpatrons und Vormundes, weiter zu wandeln? Da sollen wir uns abspeisen lassen mit dem „Let well enough alone?" Als ob es überhaupt schlimmer werden könnte! Als ob selbst unter den widrigsten Verhältnissen mehr Arbeitslose im Lande herumirren könnten als jetzt! Als ob der Kaufmann jemals mehr Schwierigkeiten haben könnte, seine Waaren loszuwerden und das ihm schuldige Geld einzutreiben! Was das Land heute nöthig hat, ist nicht eine Fortsetzung der Roosevelt'schen „Policies" mit ihrer Unrast, sondern ein Wechsel — a new leaf in the book.

N. Y. Staatsztg.

Bryan's Sieg.

Von dem „Wall Str. Prophet" in New York voraus gesagt.

Ueber 250 Electoralstimmen.

New York, 26c Oct. E. E. Knoth, ein hier allgemein unter dem Namen „Wall Street Prophet" bekannter Makler, hat betreffs des Ausgangs der bevorstehenden Wahl der „World" die folgende Zuschrift zugehen lassen: „Im Jahre 1892 sagte ich gleich nach Beginn der Campagne den Sieg Clevelands voraus, in 1896 und 1900 den McKinley's und im Jahre 1904 sagte ich, daß Roosevelt mit einer riesigen Majorität siegen werde. Jetzt prophezeie ich einen Sieg für Herrn Bryan und zwar behaupte ich, daß er im ganzen 257 Elektoralstimmen aus den folgenden Staaten erhalten wird: Arkansas 11, Alabama 9, Colorado 5, Delaware 3, Georgia 16, Idaho 3, Indiana 15, Kentucky 13, Louisiana 9, Maryland 8, Missisippi 10, Missouri 18, Montana 3, Nebraska 8, Nevada 3, North Carolina 12, North Dakota 4, Ohio 23, Oklahoma 7, Oregon 4, South Carolina 9, South Dakota 4, Tennessee 12, Texas 18, Utah 3, Virginia 12, Washington 5, West Virginia 7, Wyoming 3.

Wahlen in Canada.

Montreal, Can., 26. Oct. Hier finden heute allgemeine Wahlen statt, um die Mitglieder des neuen Parlaments zu erwählen, des elften seit der im Jahre 1867 erfolgten Organisation der „Confederation of the Provinces of British North America". Augenblicklich ist in Canda die liberale Partei unter Sir Wilfried Laurier am Ruder, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Liberalen bei den heutigen Wahlen wieder den Sieg davontragen werden.

Höhere Beamtengehälter.

Berlin, 26. Oct. Heute begann im preußischen Abgeordnetenhause die Berathung der Vorlagen, welche die Aufbesserung der Beamtengehälter bezwecken. Es wird eine verhältnißmäßig rasche Erledigung erwartet, so daß die längst auf dem Wunschzettel gestandenen Forderungen demnächst erfüllt werden können.

Gompers' Erklärung.

Gerechtigkeit für Arbeiter, kein Amt für sich.

Seine Losung im Kampf.

New York, 24. Oct. Herr Norman E. Mack, der Vorsitzende des demokratischen National-Comites, gab gestern die folgende von Herrn Samuel Gompers, dem Präsidenten der American Federation of Labor, eingetroffene, an Herrn Bryan persönlich gerichtete Depesche bekannt: „Ich habe soeben den Angriff des Präsidenten gelesen und halte es für meine Pflicht, Ihnen mitzutheilen, daß ich eine Antwort vorbereite. Einzelne Zeitungen machen den Versuch, Sie dadurch in Verlegenheit zu bringen, daß sie behaupten, Sie würden mich zum Mitglied Ihres Cabinetts machen, wenn Sie gewählt werden sollten. Sie können in meinem Namen ruhig sagen, daß ich öffentlich, nachdrücklich und wiederholt erklärt habe, daß ich unter keinen Umständen ein Amt annehmen würde, zu dem ich erwählt oder ernannt werden sollte, und dieser Entschluß ist unwiderruflich. Der Kampf der Arbeit wird um Gerechtigkeit und nicht um Aemter geführt."

Murray's neuer Plan.

Bankdirektoren müssen neunundzwanzig Fragen beantworten.

Washington, 24. Oct. Herr Murray, der Controlleur unserer Umlaufsmittel, hat den Bankprüfern ein 29 Fragen enthaltendes Formular übergeben und sie ersucht, diese Fragen jedem Direktor einer Nationalbank zu unterbreiten und darauf zu sehen, daß sie von ihnen beantwortet werden. Durch diese Fragen soll festgestellt werden, in welcher Beziehung die Direktoren zu der Executivbehörde ihrer betreffenden Bank stehen, was sie über die von diesen Banken angenommenen Sicherheiten wissen und in wie weit sie die Geschäftsführung ihrer beziehentlichen Banken beaufsichtigen. Herr Murray glaubt, daß er durch die Beantwortung dieser Fragen in den Stand gesetzt wird, eine bessere Aufsicht über die Banken zu führen.

Auf den Strand.

Das österreichische Schlachtschiff „Erzherzog Franz Ferdinand".

Triest, 24. Oct. In Isola, einer neun Meilen westlich von hier gelegenen Stadt, wurde gestern das neue österreichische Schlachtschiff „Erzherzog Franz Ferdinand" auf den Strand getrieben. Mehrere Kriegsschiffe haben den Befehl erhalten, das Schiff so schnell wie möglich flott zu machen. Das Schlachtschiff ist erst unlängst vom Stapel gelassen und noch nicht vollständig fertig gestellt. Es war gestern Abend nach Muggia gebracht und dort festgemacht worden. Während der Nacht erhob sich plötzlich ein heftiger Wind, der das Schiff von seinen Ankerketten losriß und nach Isola zu trieb.

Zwangsgesetze nutzlos.

Apostolischer Delegat über das Laster der Unmäßigkeit.

Vorschlag zur Abhilfe.

St. Louis, Mo., 26. Oct. Monsignore Diomede Falconio, der apostolische Delegat in den Vereinigten Staaten, der augenblicklich hier weilt, erklärte gestern, als er auf das Laster der Unmäßigkeit zu sprechen kam, daß Zwangsmaßregeln das Uebel nicht ausrotten, sondern die einzige Abhilfe von der Erziehung zu erwarten sei. Die Prohibitionsbewegung in diesem Lande, sagte Monsignore Falconio, habe so gut wie gar nichts erreicht und werde auf dem Wege der Zwangsgesetzgebung auch fernerhin nichts erreichen, denn jene Leute, gegen welche solche Gesetze hauptsächlich gerichtet seien, fänden immer ein Hinterthürchen, durch das sie dieselben heimlich umgehen könnten. Einerlei, was für Gesetze geschaffen würden, Leute ohne moralischen Rückhalt fänden sich einfach nicht verpflichtet, sie zu beobachten. Erst wenn sie durch eine gute christlich-moralische Erziehung das Laster der Unmäßigkeit verabscheuen gelernt, würden sie vermöge richtiger Selbsterkenntniß das Uebel meiden.

Wichtiger Entscheid.

In Sachen der Anzeigepflicht in deutschen Zeitungen.

Ein kreisgerichtliches Erkenntniß.

Zanesville, O., 26 .Oct. Eine vom hiesigen Kreisgericht abgegebene und von Richter Craine verfaßte Entscheidung, worin die Entscheidung der Countycommissäre und des Commonpleasrichters Johnson vollständig umgestoßen wird, ist von großer Bedeutung für sämmtliche Zeitungen des Staates. Der Thatbestand ist folgender:

C. U. Shryock, Geschäftsführer der „Zanesville Post", einer in Zanesville seit 36 Jahren herausgegebenen deutschen Zeitung, wurde 1904 in einen Prozeß über eine Bondausgabe verwickelt, nachdem die Countycommissäre auf privatem Wege, ohne öffentliche Ausschreibung, an Geo. B. Cox's Cincinnati Trust Co. für $75,500 Brückenbonds verkauft hatten. Der Prozeß war ursprünglich, um die Transaktion zu fördern, von C. M. Ludman, einem Mitglied des „Board of Review", anhängig gemacht worden, und Shryock wurde klägerische Partei in demselben, nachdem Ludman versucht hatte, ihn fallen zu lassen. Der Klagefall schwebte vier Jahre in den Gerichten, und im Mai d. J. sprach das Obergericht Muskingum County ein Zahlungsurtheil zum Betrage von $5346 zu und Cox zahlte das Geld zurück.

Mittlerweile hatten die Countycommissäre sich geweigert, die Rechnungen der „Post" für gesetzliche Anzeigen, deren Veröffentlichung in deutschen Zeitungen vorgeschrieben ist, zu bezahlen, und es dauerte zwei Jahre, ehe sie veranlaßt werden konnten, die Begründung ihrer Weigerung im Protokoll zu vermerken — daß nämlich die „Post" keine allgemeine Circulation unter den Deutschen habe, wie das Gesetz es vorschreibe. Es wurde Berufung an das Commonpleasgericht eingelegt, und Richter Johnson, ein Politiker, der mit 40 Stimmen Mehrheit gewählt wurde, während seine Partei eine durchschnittliche Majorität von 3000 Stimmen erzielte, entschied zu Gunsten der Countycommissäre. Seinem Erkenntniß zufolge müßte nahezu Jedermann im County, der deutsch spricht, ein Abonnent der „Post" sein, um sie zur Bezahlung für gesetzliche Anzeigen zu berechtigen.

Der Fall wurde an das Kreisgericht appellirt, und dieses hat den Entscheid der Countycommissäre und des Commonpleasgerichts vollständig umgestoßen und das County zur Zahlung der Kosten verurtheilt. Das Kreisgericht erkannte, daß der Census von 1900 den besten Nachweis der Zahl der deutschgeborenen und deutschsprechenden Bewohner des Countys erbringe, daß die „Post" von einer großen Mehrheit derselben gelesen werde, und daß ihre verhältnißmäßige Circulation unter den Deutschen weit größer sei, als die irgend einer Zanesviller englischen Zeitung unter den Leuten, die diese Sprache sprechen.

Explosion im Schloß.

Lissabon, Portugal, 26. Oct. Im königlichen Palaste zu Oporto, der gegenwärtig als Aufenthaltsort für König Manuel von Portugal hergerichtet wird, erfolgte heute eine Explosion, die beträchtlichen Schaden anrichtete. General Cibrao und drei andere Personen wurder verletzt. Angeblich handelt es sich um eine Gasexplosion.

— Die Antwort des Mikados auf die letzte Botschaft des Präsidenten Roosevelt ist heute von Tokio aus dem japanischen Botschafter in Washington, Baron Takahira, zugestellt worden.

Wir behaupten nicht

daß wir gänzlich verantwortlich sind für alle die heitern und glücklichen Heime die Ihr in der Stadt findet, aber daß wir einen Theil des Lobes verdienen, müssen wir zugeben.

Fragt die Frauensleute und es ist möglich daß sie zugeben eine

Sunshine Waschmaschine

gekauft zu haben. Die Sorte die Resultate giebt.

HEHNKE & CO.

Der beste Dienst der möglich ist,

wird von Allen gewünscht, die ein Telephon benützen und **Grand Island Telephone Co.** hat sich anerkanntermaßen das Verdienst erworben, ihre Kundschaft prompt und zufriedenstellend zu bedienen, sogut es überhaupt möglich ist. Dies beweist die stetig zunehmende Zahl ihrer Verbindungen und Jeder der ein **Grand Island Telephon** im Hause hat, empfiehlt es. Namentlich unter unseren Farmern gewinnt das heimische Fernsprechsystem täglich größere Verbreitung und wird fortwährend um Anschluß nachgesucht von Solchen die noch nicht verbunden sind. Schließen auch Sie sich an der

GRAND ISLAND TELEPHONE Co.

2ter Straße Cash

Grocery

Beste Auswahl von Feinsten Groceries

Wir kaufen und verkaufen

Produkte, Eier, Butter usw.

Prompte Ablieferung

nach irgend einem Theil der Stadt.

Telephone: Bell, Black 409 / Independent 409

WM. VEIT

Dr. M. T. Bernard,

Thierarzt. Hülfs Staatsthierarzt. Konsultation frei.

Dr. A. B. MANNING, Gehilfe.

Graduirter Thierarzt.

Zufriedenheit garantirt.

Beide Telephone 241. Wohnung im Palmer Haus.

HERBERT E. GOOCH,

Getreideaktien und Provisionen.

Die neuesten Vieh-Preise.

Im neuen Cleary Gebäude

111½ West dritte Straße.

Bell Telephon 96; Ind. 185.

F. E. DEBORD, Mgr.

DR. R. EBBITT,

Thierarzt.

Hülfs-Staatsthierarzt

Hospital 412 westl. 3te Straße, hinter Johnson's Schmiede.

Bell Phone Black 501, Independent 293 — Grand Island, Neb.

Rheumatismus.

Ich habe eine erprobte Kur für Rheumatismus entdeckt! Kein Mittel, welches die verkrümmten Glieder chronischer Krüppel gerade macht oder verknöcherte Gebilde wieder in Fleisch verwandelt, das ist unmöglich; aber ich kann sicherlich die Schmerzen dieser schrecklichen Krankheit beseitigen.

In Deutschland—bei einem Chemisten in der Stadt Darmstadt—fand ich die beste Ingredienz, durch die Dr. Shoop's rheumatisches Mittel vollkommen und verläßlich gemacht wurde. Ohne diese letzte Ingredienz hatte ich schon sehr viele Fälle von Rheumatismus mit Erfolg behandelt, jetzt jedoch endlich kuriert es gleichmäßig alle heilbaren Fälle dieses bisher so gefürchteten Leidens. Jene sandartigen, körnigen im Blut vorhandenen Ablagerungen scheinen sich unter der Wirkung dieses Heilmittels aufzulösen und zu verschwinden, wie Zucker in klarem Wasser. Nach der Auflösung scheiden diese giftigen Stoffe aus dem System aus und die Ursache des Rheumatismus ist für immer verschwunden. Es giebt keine Entschuldigung mehr dafür, noch länger ohne Hilfe zu leiden. Wir verkaufen und empfehlen voller Vertrauen

Dr. Shoop's Rheumatic Remedy.

THEO. JESSEN.

Besucht die Deutsche Wirthschaft

—von—

CARL NATH,

Fremont Bier, alle Sorten Flaschenbier, feine Weine Liköre und Cigarren. . . . . .

Im neuen Windnagel-Gebäude, 316 W. 3te Straße.

Burlington Route

Fahrplan.

Grand Island, Neb.

Lincoln, Omaha, Chicago, St. Joseph, Kansas City, St. Louis und alle Punkte Ost und Süd.

Denver, Helena, Butte, Portland, Salt Lake City, San Francisco und alle Punkte West.

Züge gehen wie folgt:

Westlich gehend.

No. 43	Local-Expreß, täglich, zwischen St. Louis und Portland, Ore.	5:10 Morg.
No. 39	Lokal-Expreß, Ankunft,	5:15 Nachm.
No. 41	Vestibuled Expreß, tägl. Deadwood, Hot Springs, Sheridan, Helena, Butte, Spokane, Portland u. Pac. Küsten Punkte	9:00 Morg.
No. 17	Lokalzug	10:40 Abds
No. 49	Lokaler Frachtzug	7:00 Morg.

Oestlich gehend.

No. 44	Local Expreß, täglich, alle Punkte östlich, westlich und südlich	2:50 Morg.
No. 40	Lokal-Expreß, Lincoln, Omaha, St. Joe, Kas. City, Chicago,	10:05 Morg.
No. 42	Vestibuled Expreß, tägl., Lincoln, Omaha, St. Joseph, Kas. City, St. Louis, Chicago, Denver u. Punkte ost, west, u. süd.	12:35 Nachm.
No. 18	Lokalzug	1:30 Nachm.
No. 48	Lokaler Frachtzug	3:30 Nachm.

No. 17 und 18 laufen nicht westlich von Ravenna.

Für Näheres, Zeittabellen, Karten und Billete sprecht vor oder schreibt an Thos. Connor, Agent Grand Island oder J. Francis General Passagier Agent, Omaha, Neb.

Eine vollständige Auswahl von frischen

Groceries

Die höchsten Preise für Butter und Eier, in Baar oder in „Trade", bezahlt

L. NEUMAYER,

311 West 3te Straße.

Dr. Miles' Anti-Pain Pills for Headache And Other Pains

of These Little Tablets AND THE PAIN IS GONE.